

Stadtratssitzung vom 6. April 2017

Interpellation Nr. I 15/2016

Interpellation betreffend gefährliche Kreisel für Velofahrende

Adrian Christen (SP), Till Weber (Junge Grüne) und Mitunterzeichnende vom 17. November 2016; Beantwortung

Wortlaut der Interpellation

Sachverhalt

Eine Studie des Bundesamtes für Strassen (Astra) zeigt, dass Kreisel für Velofahrende besonders gefährlich sind. Laut einer Analyse von 30'000 Velounfällen in der Schweiz ereignet sich fast jeder dritte Unfall in einem Kreisel. In nur vier Prozent der Unfälle sind die Velofahrenden die Hauptverursacher. In den Jahren 2013 bis 2015 stieg der Anteil der verunfallten Velofahrer um 13,3 Prozent, während die Zahl der anderen verunfallten Verkehrsteilnehmer/-innen rückläufig war. Laut den Unfallzahlen des Astras ist bei Unfällen in Kreiseln die Stadt Thun schweizweit führend. Nur wenige Wochen nach der Publikation der Zahlen durch die lokalen Medien ist auf einem dieser Kreisel wieder ein Unfall mit einer schwer verletzten Velofahrerin passiert. Auch sonst haben wir nicht das Gefühl, dass die Velofahrenden auf den Thuner Strassen genügend geschützt und respektiert werden. Oft sind bei Baustellen oder schlecht unterhaltenen Strassen Verkehrssituationen anzutreffen, welche besonders für jüngere und ältere Velofahrende gefährlich sind.

Fragen an den Gemeinderat

1. Welche Massnahmen unternimmt der Gemeinderat, damit die Velofahrenden in Zukunft bei Kreiseln und allgemein im Strassenverkehr besser geschützt sind?
2. Sind Anpassungen an den erwähnten gefährlichen Kreiseln geplant? (Burgerstrasse/Länggasse, Allmendstrasse/General-Wille-Strasse, Maulbeerplatz, Mattenstrasse/Länggasse)
3. Hat der Gemeinderat nach dem Erscheinen der Statistiken zu den gefährlichen Kreiseln in den lokalen Medien von Ende September 2016 kurzfristige Massnahmen getroffen?
4. Hat der Gemeinderat überprüft, ob die Kreisel in Thun den Empfehlungen des BfU „Ganz oder teilweise überfahrbare Kreisel“ entsprechen?
5. Was unternimmt der Gemeinderat, damit die Verkehrsteilnehmenden die Verkehrsregeln besser kennen? (Gemäss einer Umfrage des BfU wissen 56% der Autofahrenden und 46% der Velofahrer/innen nicht, dass Velofahrende in der Mitte der Fahrspur fahren müssen.)
6. Gibt es in der Stadt Thun, wie beispielsweise in der Stadt Bern, eine Fachstelle oder eine/n Beauftragte/n, der oder die sich besonders mit Veloverkehr auskennt und sich für die Anliegen der Velofahrer/innen und deren Sicherheit einsetzt?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Welche Massnahmen unternimmt der Gemeinderat, damit die Velofahrenden in Zukunft bei Kreiseln und allgemein im Strassenverkehr besser geschützt sind?

Die Stadt Thun steht in engem Kontakt mit den Fachstellen des Kantons, welche das Unfallgeschehen in Kreiseln allgemein – und insbesondere in den erwähnten Thuner Kreiseln – vertieft analysieren. Zudem plant das ASTRA weitere Studien zur Ermittlung der für Velos unfallträchtigen Kreiseleigenschaften und Rahmenbedingungen. Daraus sollen schweizweit einheitlich geltende Lösungen festgelegt werden, welche auch in Thun Anwendung finden werden.

Zu Frage 2: Sind Anpassungen an den erwähnten gefährlichen Kreiseln geplant? (Burgerstrasse/Länggasse, Allmendstrasse/General-Wille-Strasse, Maulbeerplatz, Mattenstrasse/Länggasse)

Die erwähnte Gefährlichkeit ist zu relativieren. Die Auswertung zeigt einzig die Unfallzahlen und Schwere ohne Berücksichtigung der Velofrequenzen. Für die vier namentlich erwähnten Kreisel sind folgende Massnahmen umgesetzt oder geplant:

- Am Kreisel Burgerstrasse/Länggasse wurden 2015 nach einer umfassenden Analyse des Unfallgeschehens die Sichtweiten verbessert, ablenkende Werbung entfernt und die Beleuchtung angepasst.
- Der Kreisel Allmendstrasse/General-Wille-Strasse wird gegenwärtig im Rahmen des Projektes Bypass Thun Nord zu einer lichtsignalgesteuerten Kreuzung umgebaut.
- Der von allen Verkehrsarten (Velo, MiV, öV, Fussgänger) sehr stark frequentierte Maulbeerkreisel im Stadtzentrum steht unter Dauerbeobachtung. Es verkehren alle 17 Buslinien durch diesen Kreisel.
- Die Kreuzung Länggasse/Mattenstrasse wurde 2001 in einen Minikreisel mit rund 15 m Durchmesser umgebaut, da sich zuvor an dieser Stelle zahlreiche schwere Unfälle ereignet hatten. Die Unfallschwere nahm nach dem Bau des Minikreisels deutlich ab. Die Häufung von Velounfällen trübt leider dieses Bild. Der Kreisel liegt im Betrachtungssperimeter der laufenden Testplanung Freistatt. Die Mattenstrasse sowie der Knoten sind Bestandteil dieser Planung.

Zu Frage 3: Hat der Gemeinderat nach dem Erscheinen der Statistiken zu den gefährlichen Kreiseln in den lokalen Medien von Ende September 2016 kurzfristige Massnahmen getroffen?

Nein, da sich die statistische Auffälligkeit noch nicht abschliessend einordnen lässt. Alle vier Kreisel liegen an Velorouten. Das Unfallgeschehen wird bei den kantonalen Fachstellen zurzeit vertieft geprüft. Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden, welche sich auf dem städtischen Strassennetz ereignen, werden laufend analysiert. Dabei stehen nicht statistische Überlegungen im Vordergrund, sondern die Prüfung der Unfallursache (anlagenbedingt oder infolge Fehlverhalten).

Zu Frage 4: Hat der Gemeinderat überprüft, ob die Kreisel in Thun den Empfehlungen des BfU „Ganz oder teilweise überfahrbare Kreisel“ entsprechen?

Grundsätzlich richtet sich die Planung nach den geltenden Strassenbau-Normen, sowie weiteren Richtlinien und Empfehlungen. Von den vier kritisierten Kreiseln ist nur einer „ganz oder teilweise“ überfahrbar.

Zu Frage 5: Was unternimmt der Gemeinderat, damit die Verkehrsteilnehmenden die Verkehrsregeln besser kennen? (Gemäss einer Umfrage des BfU wissen 56% der Autofahrenden und 46% der Velofahrer/innen nicht, dass Velofahrende in der Mitte der Fahrspur fahren müssen.)

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass neben einer normgerechten Ausgestaltung der Strassen auch das Verhalten aller Verkehrsteilnehmenden massgeblich zur Sicherheit beiträgt. Das Vermitteln der allgemein gültigen Verkehrsregeln ist nicht ausgeprägt Verwaltungsaufgabe. Der Gemeinderat wird aber durch die Abteilung Sicherheit mit der Kantonspolizei Sensibilisierungsaktionen ins Auge fassen.

Zu Frage 6: Gibt es in der Stadt Thun, wie beispielsweise in der Stadt Bern, eine Fachstelle oder eine/n Beauftragte/n, der oder die sich besonders mit Veloverkehr auskennt und sich für die Anliegen der Velofahrer/innen und deren Sicherheit einsetzt?

Nein. Im Interesse einer schlanken Verwaltung ist der Gemeinderat bei der Schaffung von neuen Fachstellen sehr zurückhaltend. Die Verwaltung verfügt aber über das nötige Fachwissen, um die Interessen aller Verkehrsteilnehmenden zu wahren. Dem Gemeinderat und der Verwaltung ist die Verkehrssicherheit in jedem Strassenprojekt der Stadt Thun ein zentrales und wichtiges Anliegen.

Thun, 8. März 2017

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident

Raphael Lanz

Der Stadtschreiber

Bruno Huwyler Müller